

Die Lebensraum-Vermittler

Made in Bremen: Edzard, Franke & Co. vermarkten Immobilien seit 150 Jahren

VON TOBIAS MEYER

Bremen. Manchmal entschuldigen sich die Menschen bei Albrecht Edzard, wenn er zu Besuch kommt. Sie haben nicht aufgeräumt, sagen sie dann, das tue ihnen schrecklich leid. Der 52-Jährige zuckt dann nur mit den Schultern. Weil er die Einrichtung bis dahin gar nicht wahrgenommen hat, weil er nicht gesehen hat, ob es ordentlich ist oder nicht. Das ist sein Berufsproblem: Er sieht in Häusern und Wohnungen Stärken und Schwächen. Genutzte und ungenutzte Potenziale. Werte. „Eine Immobilie strahlt immer etwas aus“, sagt Edzard. Diese Ausstrahlung wahrzunehmen – das ist sein Beruf, und Lebensräume vermitteln seine Leidenschaft.

Edzard sitzt in seinem Büro an der Parkallee, Altbremer Haus, hohe Decken, massive Türen. Es kommt nicht oft vor, dass ihm ein Reporter gegenüber sitzt, normalerweise sind es Kunden, die ein Objekt kaufen oder verkaufen, mieten oder vermieten wollen. Der 52-Jährige meidet Öffentlichkeit, normalerweise, auch wenn er manchmal daran zweifelt, dass es der richtige Weg ist. Er macht seinen Job, so wie es sein Vater auch getan hat, und sein Großvater und sein Ur-Großvater auch: Im Juli wird „Edzard, Franke & Co“ 150 Jahre alt, am

„Eine Immobilie strahlt immer etwas aus.“

Albrecht Edzard

19. Juni gibt es einen großen Festakt in der Oberen Rathaushalle mit 300 geladenen Gästen. Und da sollte man wohl an die Öffentlichkeit gehen, sagt er. „Schließlich sind wir das älteste privatwirtschaftliche Immobilienunternehmen in Bremen.“

Eigentlich macht Edzard auch keine Werbung, doch anlässlich des Jubiläums hat er im Frühjahr eine „Ape 50“ gekauft, ein kleines italienisches Auto mit Vespa-Motor, und darauf seinen Schriftzug drucken lassen. Keine überdimensionale Werbefläche, das passt zu der hanseatischen Zurückhaltung, mit der er sich präsentiert, und zu seiner zweiten großen Leidenschaft: Italien. Seine Mutter hat dort ein Ferienhaus, er selbst ist regelmäßig dort, und in seinem Büro erinnert vieles an das Land im Süden.

Seine andere Leidenschaft sind die Immobilien, und auch das ist familienbedingt: Am 1. Juli 1865 gründet Wilhelm Frerichs ein Immobilienkontor, in einer Zeit, in der das Maklergewerbe in einem Umbruch steckt und aus der öffentlichen Hand in die Privatwirtschaft übergeht. Zwar wird die Maklerordnung erst 1867 aufgehoben – doch da hat der findige Geschäftsmann sein Unternehmen schon gut aufgestellt und startet als einer der ersten mit der Vermittlung von Immobilien. Weil das Geschäft so gut läuft, steigt vier Jahre später sein Vetter Diedrich Nicolaus Edzard in die Firma ein. Der noch heute bestehende Firmenname hat seinen Ursprung in der Fusion mit Geschäftspartner Johan Franke im Jahr 1907.



Albrecht Edzard hat erst Einkaufszentren vermarktet und ist schließlich doch ins Familienunternehmen eingestiegen. Das wird nun 150 Jahre alt.

FOTO: CHRISTINA KUHAUPT

Albrecht Edzard ist die vierte Generation. Er erhebt sich aus seinem Bürostuhl, öffnet die große Schiebetür zum Nebenraum seines Büros im typischen Altbremer Haus. Es riecht modrig, nach altem Papier, und der Geruch wird intensiver, als der 52-Jährige eines der acht schweren Bücher

von der Anrichte zieht, sachte auf den Konferenztisch plumpsen lässt und die dicken Seiten umblättert. „Das sind die Geschäftsbücher, die seit Gründung geführt wurden“, sagt er, und fügt stolz hinzu: „Lückenlos.“ 700 bis 1000 Seiten pro Buch, handgeschrieben. Die Straßennamen sauber unter-

strichen, Quadratmeterzahlen und Preise sorgfältig aufgelistet. So gut wie jede Straße aus Bremen findet sich hier, und dazu Tausende Häuser. „Wir haben versucht, sie alle zu zählen“, sagt Edzard. Sie haben es nicht geschafft.

Die Käufer und Verkäufer: die Atlas Werke, die Stadt Bremen, Beck's und unzählige Privatpersonen. Ein unschätzbare historischer Wert, der bei einem Brand im Zweiten Weltkrieg fast zerstört wurde, sagt Edzard. Seit 2008 arbeitet er gemeinsam mit der Historikerin Lydia Niehoff die Geschichte der Firma auf. Die Chronik ist gerade fertig geworden, 128 Seiten ist sie lang. „Die meisten Geschichten aber werden uns wohl erst erreichen, wenn die Bremer das Buch in die Hände bekommen.“

Schon jetzt ist sein Arbeitsalltag geprägt von Anekdoten, zu seinem Vater, zu seinem Ur-Opa. „Das sind die besonderen Momente“, sagt Edzard und lächelt. Gerade erst habe er eine Rotklinker-Villa verkauft, die schon sein Vater vor 49 Jahren vermarktet hat. „Das ist doch verrückt, dass da mittlerweile eine ganze Generation gelebt hat.“ Überhaupt sei das Immobiliengeschäft hochemotional, weil es da oft um Erinnerungen geht, um Geschichten, um Vergangenheit und Zukunft. „Ein toller Job“, sagt Edzard und lächelt zufrieden.

„Man braucht solche Projekte, die einfach Spaß machen.“

Albrecht Edzard

Dabei war die Immobilienbranche zunächst gar nicht sein Berufsziel. Er hat eine Lehre zum Groß- und Außenhandelskaufmann gemacht, in Hamburg Betriebswissenschaft studiert, und war dann zwei Jahre für Realisierung und Vermarktung von Einkaufszentren im Osten der Bundesrepublik verantwortlich. Doch 1995 entscheidet er sich dazu, im Familienunternehmen mitzuarbeiten, da ist er 32 Jahre alt. Bei seinem Eintritt hat das Unternehmen vier Mitarbeiter, heute sind es – mit ihm – elf. Das Hauptgeschäft teilt sich in zwei Hälften: Immobilienverwaltung und die -vermittlung. Der Bestand hat sich verdoppelt, jedes Jahr steigt er um etwa zehn Prozent, 1800 Mietimmobilien sind es insgesamt. In Spitzenzeiten verkaufen sie 60 Objekte im Jahr, der Umsatz liegt nach eigenen Aussagen „knapp unter einer Million Euro“. Manchmal vermarkten sie Kurioses wie Wassermühlen, und Schwieriges, wie den Wollepark in Delmenhorst.

Einmal hat Edzard zwei Jahre lang Nachmieter für ein idyllisches Haus in einem Wald nahe Bremerhaven gesucht. Das war unwirtschaftlich. „Aber man braucht solche Projekte, die einfach Spaß machen“, sagt er und zeigt an die Wand: Ein Bild von dem Haus hängt in einem der vielen alten Rahmen, die noch aus der Gründerzeit stammen. Es ist eine Art Wall of Fame der schönsten Objekte. Fassaden, hinter denen das Leben tobt, eines anders als das nächste. Und an denen Edzard, als Vermittler, einen kleinen Anteil hat.